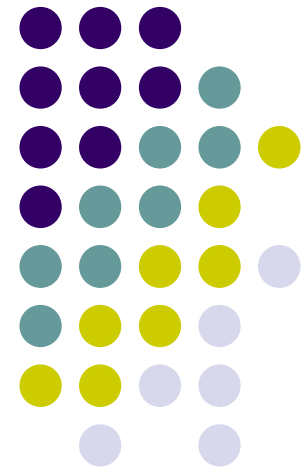


Dialektverstehen über Staatsgrenzen hinweg

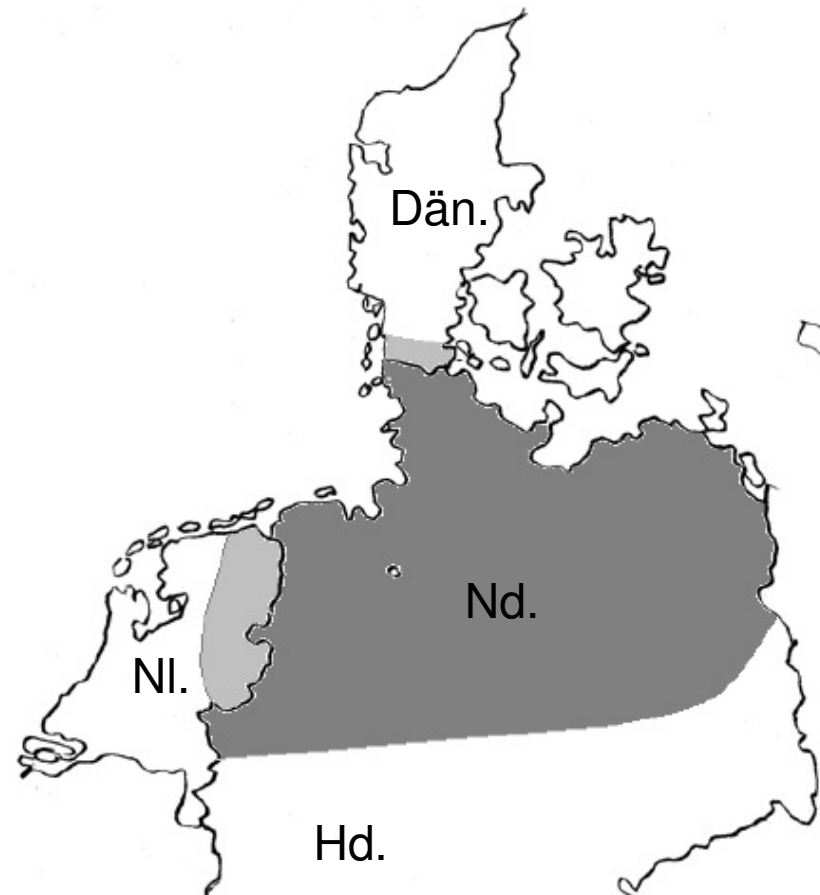
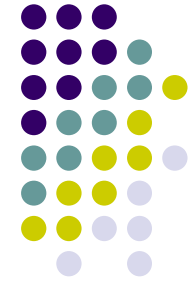
Sebastian Kürschner
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
sebastian.kuerschner@ger.phil.uni-erlangen.de

Charlotte Gooskens
University of Groningen
c.s.gooskens@rug.nl

9. September 2009



Das Niederdeutsche und benachbarte Varietäten



Kontinuum oder Bruchstelle?



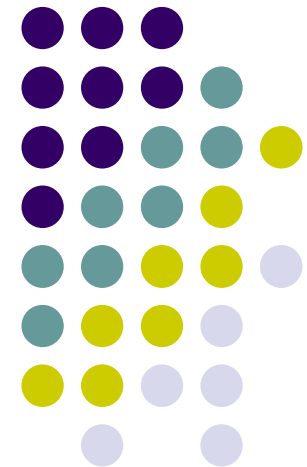
- Im letzten Jahrhundert Kontinua an Staatsgrenzen häufig aufgebrochen
- Standardisierung auf beiden Seiten der Grenze entfernt die dialektalen Varietäten voneinander (Kremer/Niebaum 1990, Auer 2004, Hinskens 2005)
- Spiegeln sich die Kontinua noch in der Verstehbarkeit?
 - Ist die Verstehbarkeit des Niederdeutschen bei grenznahen Niederländern/Dänen höher als bei grenzfernen?

Gliederung

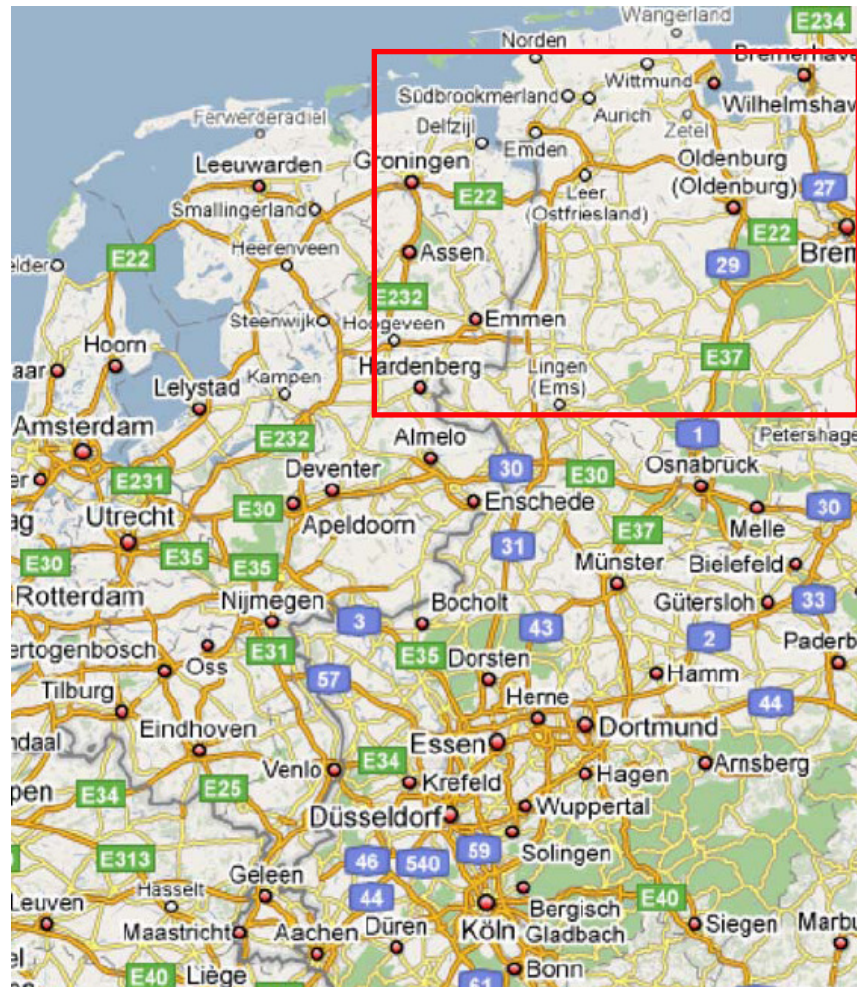


1. Grenzdialekte an der deutsch-niederländischen und der deutsch-dänischen Staatsgrenze
2. Dialektkontinua oder Bruchstellen?
Verstehenstest
3. Interpretation: Außersprachliche und innersprachliche Faktoren
4. Schluss

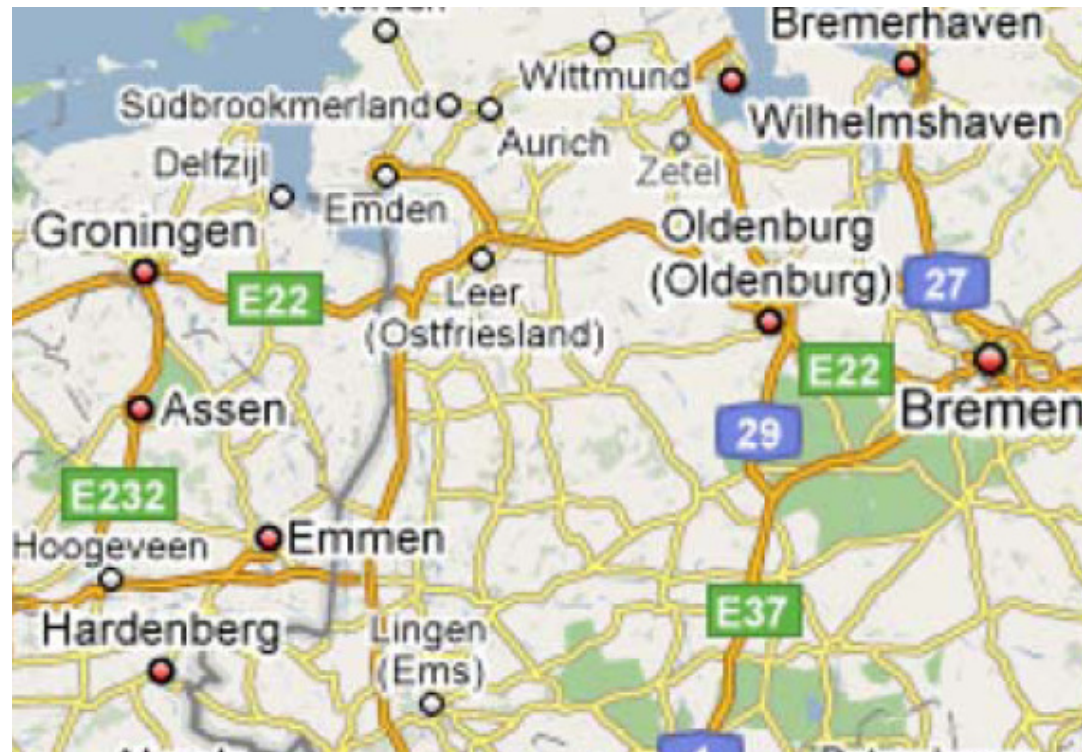
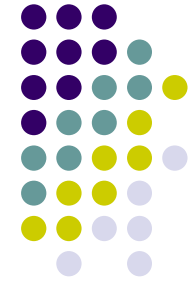
Grenzdialekte an der deutsch-niederländischen und der deutsch-dänischen Staatsgrenze



Das deutsch-niederländische Grenzgebiet



Das nördliche deutsch-niederländische Grenzgebiet



Die Dialekte der Nordostniederlande



- Eigenbezeichnung: *Nedersaksisch*
- früher Dialekt grenzüberschreitend als Lingua franca benutzt
- grenzüberschreitende Nutzung stark abgenommen (Hinskens 1993, Giesbers 2008, Höschen 1985, Kremer 1979/1990, Niebaum 1990)
- Standardisierung
 - viele Dialektvarianten durch Standardvarianten ersetzt
 - Anzahl der Dialektnutzer nimmt ab

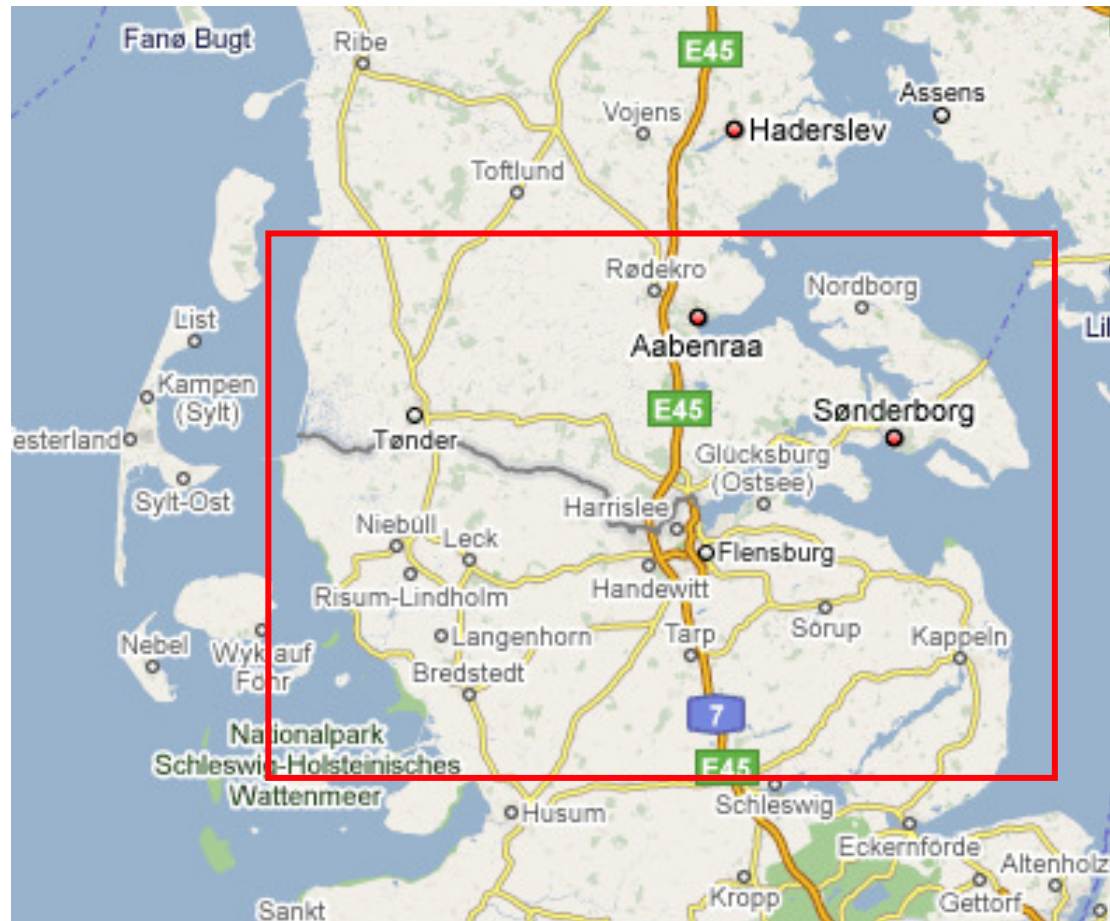
Nordostniederländisch



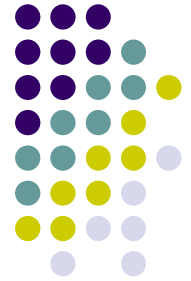
	Nordniedersächsisch	Nordost-Nl.	Standard-Nl.
Lexikon	viele hochdeutsche Transferenzen	viele standardnl. Transferenzen	

vgl. Bloemhoff et al. (2008), Daan (2008), Goltz/Walker (1990), Kremer (1979, 1990), Reker (1996, 2008), Stellmacher (2000), Weijnen (1966)

Das deutsch-dänische Grenzgebiet



Deutsch-dänische Grenzdialekte



- Südjütisch („Sønderjysk“)
stark regionalisiert (K.M. Pedersen 2003)
- Koexistenz:
sprachliche Minderheiten in beiden Staaten

Südjütisch im traditionellen niederdeutsch-dänischen Dialektkontinuum



	Nordniedersächs.	Südjüt.	Nordjüt.	Standarddän.
Lexikon	hauptsächl. Westgerm.	hauptsächl. Nordgerm		
	<i>Kind</i> <i>ik</i>	<i>barn</i> <i>æ</i>		<i>barn</i> <i>jeg</i>

Vgl. Cordes/Möhn 1983, Bock (1933), Nielsen (1959), Stellmacher (2000)

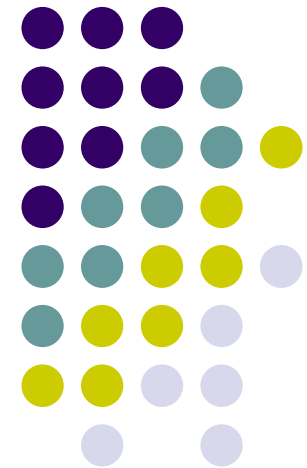


Hypothesen

1. Die Verstehbarkeit des Niederdeutschen ist bei grenznahen niederländischen und dänischen Testpersonen höher als bei grenzfernen.
2. Dieser Grenzeffekt ist bei den niederländischen Testpersonen größer als bei den dänischen.

Dialektkontinua oder Bruchstellen?

Verstehenstest



Experiment



- Internetexperiment zum Wortverstehen
- Verstehen von gesprochenen niederdeutschen Substantiven durch niederländische und dänische Testpersonen
- Testpersonen: 15-19-jährige Gymnasiasten

Material



384 Substantive

- Zufällige Auswahl aus 2500 frequenten Wörtern
- Alle Konzepte bekannt bei Schülern der Testaltersgruppe

- 15 Testwörter aufgrund von Systemfehlern ausgeschlossen, d.h. 369 ausgewertete Substantive

Testpersonen und -varietät Niederländisch

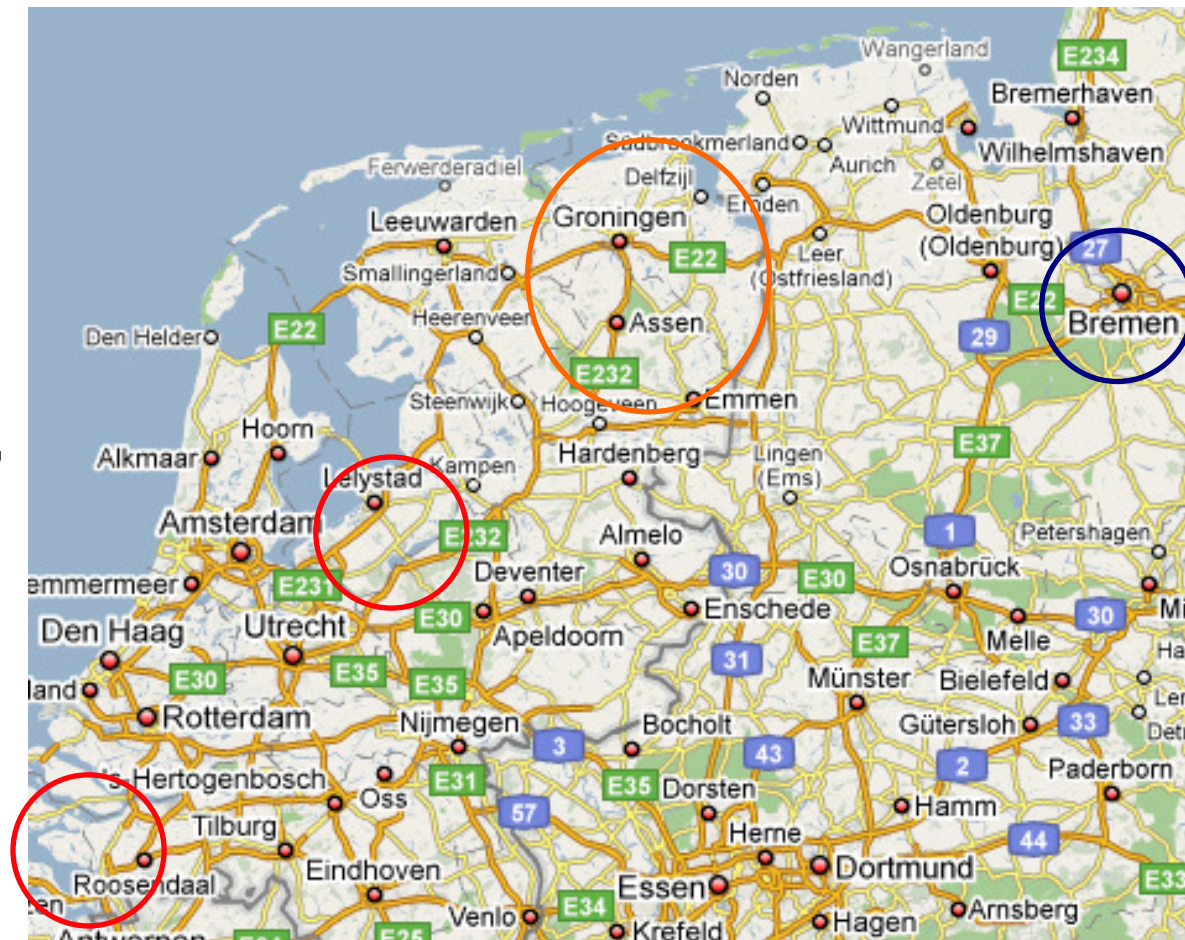


Testpersonen

- Nordost-niederlande (Groningen, Drenthe)
- grenzferne nl. Gebiete (Zeeland, Flevoland)

Testvarietät

- Bremer Niederdeutsch



Testpersonen und –varietät Dänisch

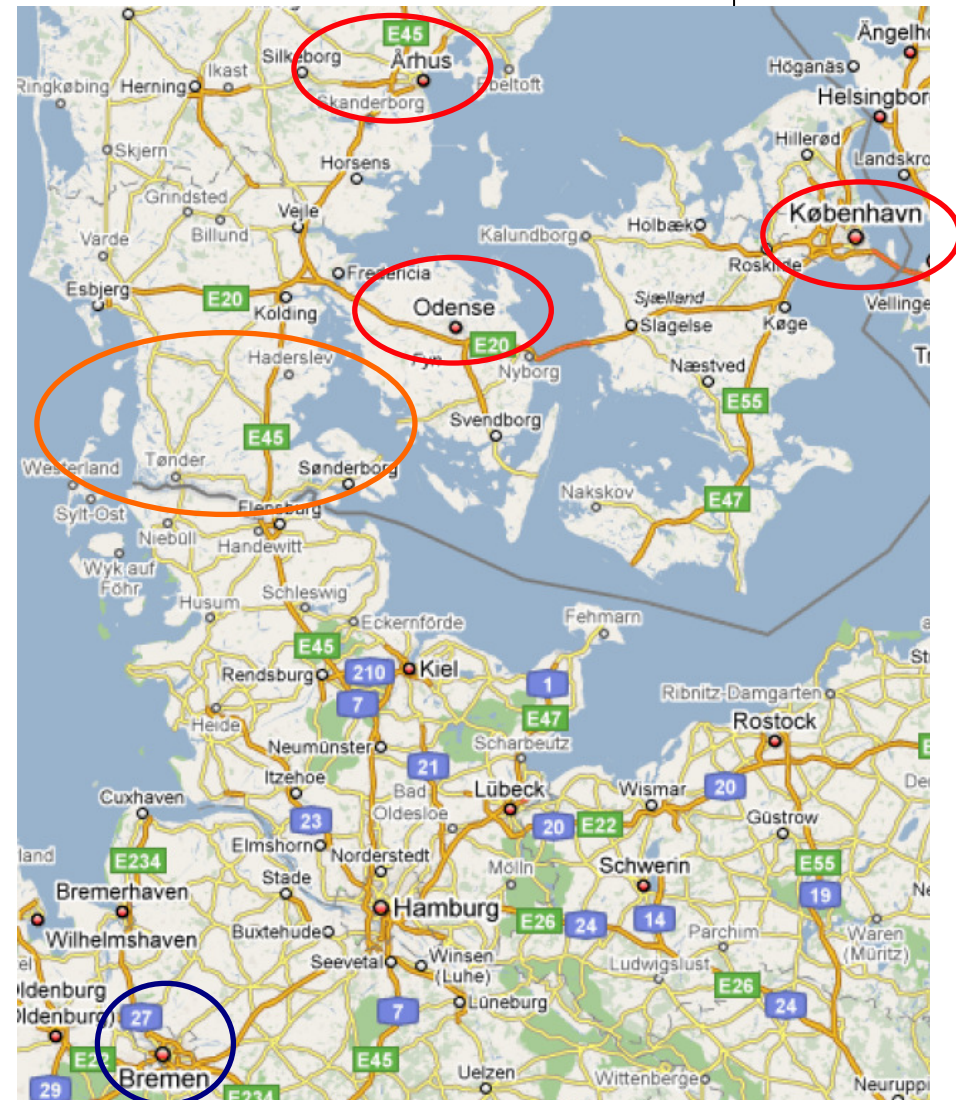


Testpersonen

- Südjütland
- Seeland, Fünen, nördl. Jütland

Testvarietät

- Bremer Niederdeutsch



Testpersonen



	Nl. Testpersonen	
	Grenznah	Grenzfern
Anzahl	65	27

Durchführung




- Je 96 niederdeutsche Testwörter werden auditiv präsentiert
- Aufgabe: Übersetzung ins Niederländisch/Dänische in ein Textfeld eingeben
- Pro Testwort 10 Sekunden Zeit zur Eingabe

- Die Testwörter eines Wortblocks erscheinen in zufälliger Reihenfolge


Illustration




http://www.let.rug.nl/lrs/client/wizard/test/ - Microsoft Internet Explorer

 University of Groningen
Language Understanding Test

RUG Resterende tijd: ± 36 min

 **Platduits (1 / 96)**

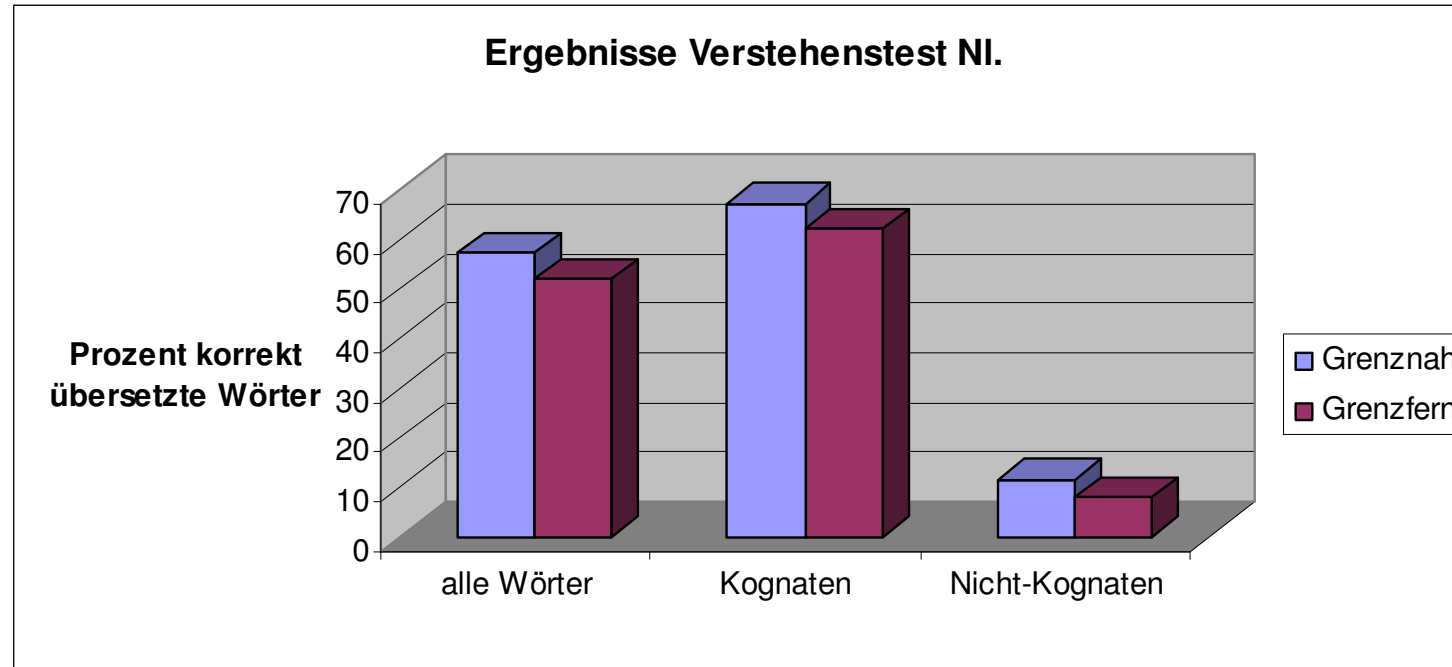
 **Nederlands**

Copyright (C) 2007 University of Groningen. All rights reserved.

Done Internet

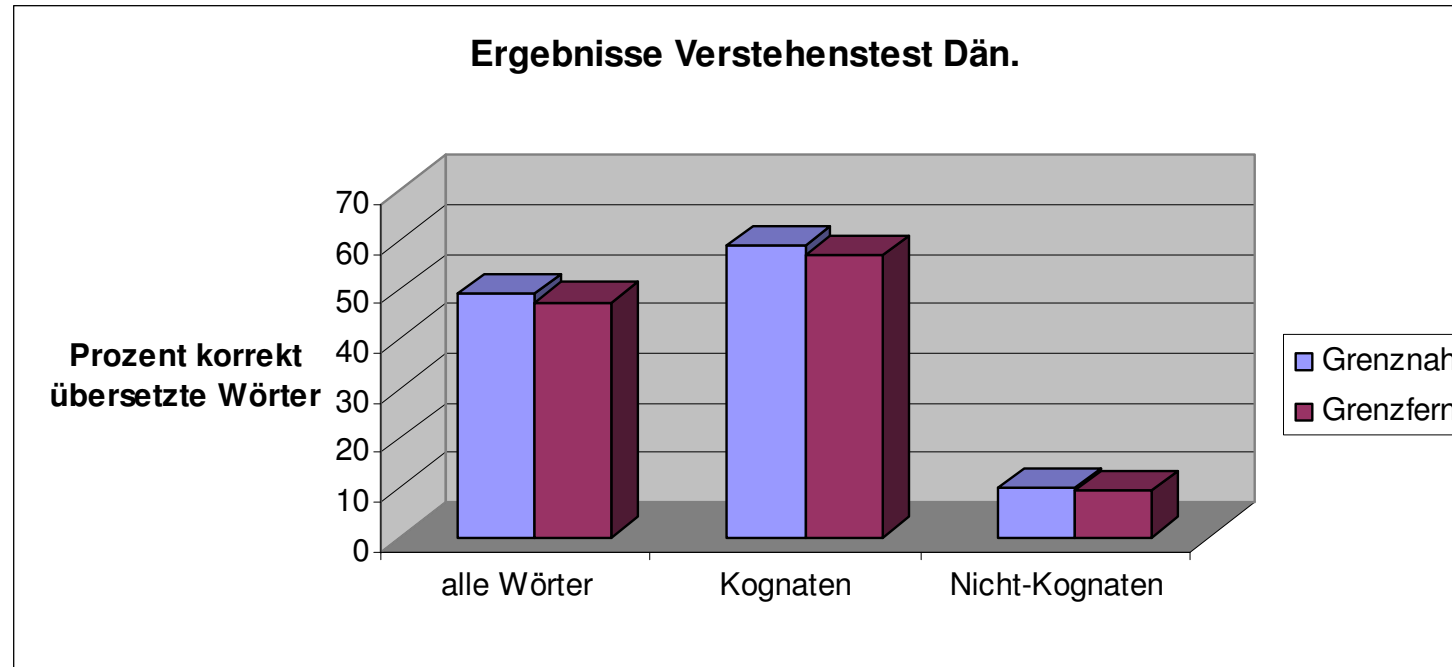
Slide 17 of 38 RUG template basic NL English (U.S.)

Ergebnisse niederländische Testpersonen



	N	Grenznah	Grenzfern	Signifikanz (<i>df</i> = 90)
alle Wörter	369	57,1	51,9	$p < .01$
Kognaten	302	67,0	61,9	$p < .01$
Nicht-Kogn.	67	11,6	8,1	ns

Ergebnisse dänische Testpersonen



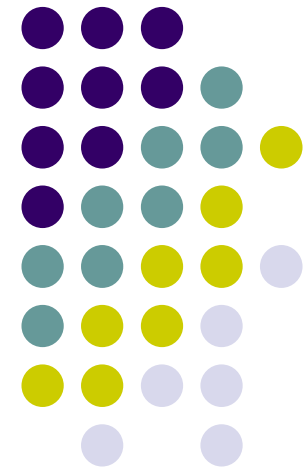
	N	Grenznah	Grenzfern	Signifikanz ($df = 71$)
alle Wörter	369	49,1	47,3	ns
Kognaten	292	58,5	56,7	ns
Nicht-Kogn.	77	9,8	9,3	ns



Ergebnis

- Hypothese 1: grenznahe Testpersonen verstehen besser Niederdeutsch als grenzferne Testpersonen
 - in den Niederlanden bestätigt
 - in Dänemark nicht bestätigt
- Hypothese 2: Grenzeffekt fällt in Dänemark kleiner aus als in den Niederlanden
 - bestätigt

Interpretation: Außersprachliche und innersprachliche Faktoren



Außersprachliche Faktoren



Standardisierungsgeschichte

- Niederlande stark standardisiert
- in peripheren Gebieten Dialekterhalt, aber Regionalisierung
- Dänemark extrem stark standardisiert
- „one of the most standardized languages in Europe“ (I.L. Pedersen 2003, 9)
- Südjütland stark regionalisiert (K.M. Pedersen 2003)

Außersprachliche Faktoren



Form des Sprachkontakts

- Deutsch-niederländisches Grenzgebiet:
 - Dialekt (früher) als Lingua franca genutzt (Hinskens 1993)
- Deutsch-dänisches Grenzgebiet:
 - hohe Anzahl bilingualer Sprecher bereits um 1900 (Fredsted 2003)
 - Code-Switching



Innersprachliche Faktoren

- lexikalischer und phonetischer Abstand
- Grundlage: Übersetzungen der Testwörter in die
 - Standardsprachen (grenzferne Testpersonen) sowie
 - grenznahen Dialekte (grenznahe Testpersonen)
- Annotation der historischen Verwandtschaft (Kognat vs. Nicht-Kognat)
- phonetische Transkriptionen der eingesprochenen Übersetzungen sowie der niederdeutschen Wörter



Lexikalischer Abstand

Anzahl Kognaten

- Nordost-Nl. – Nd.: 300 (81,3%)
- Std.-Nl. – Nd.: 302 (81,9%)

- Südjütisch – Nd.: 233 (63,1%)
- Std.-Dän. – Nd.: 234 (63,4%)

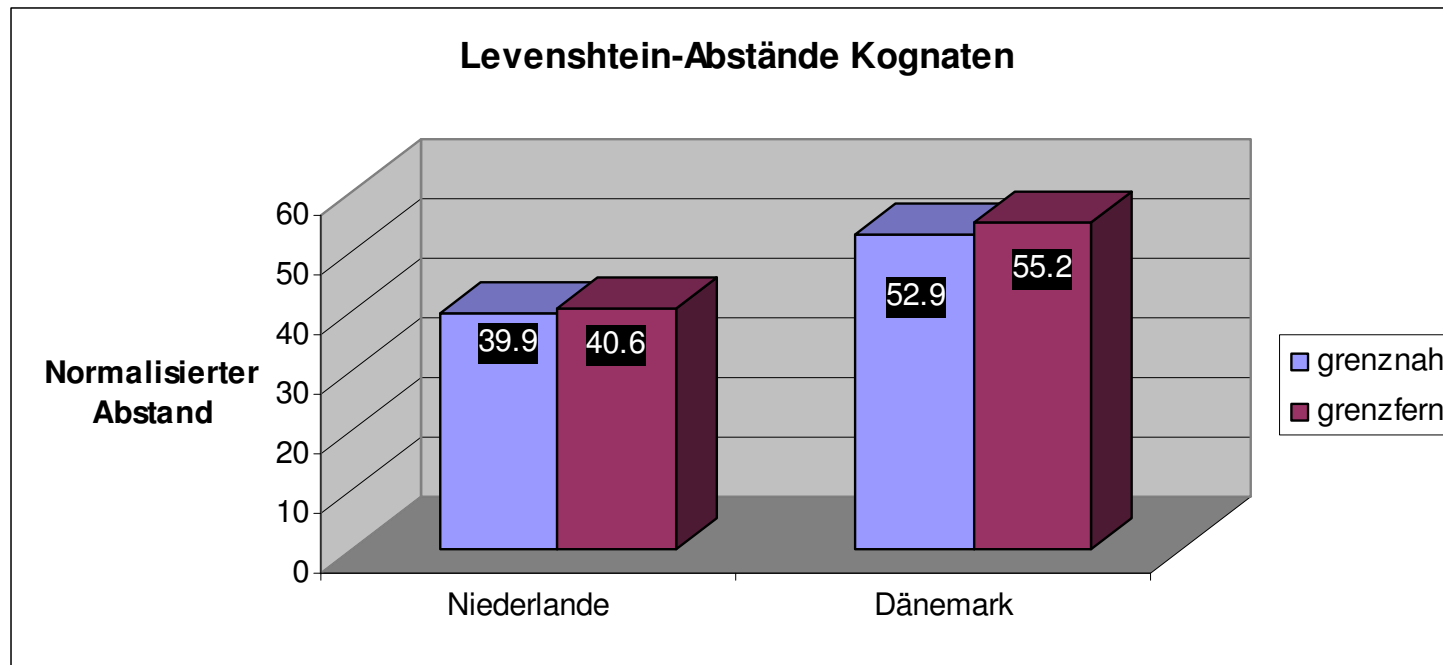


Levenshtein-Algorithmus

- Dialektometrische Methode zur Berechnung des phonetischen Abstands („String edit distance“)
- Berechnet die geringste Anzahl der nötigen Operationen beim Abgleich von Lautketten zweier Varietäten:
 - Substitution
 - Insertion
 - Deletion

nhd. 'Bild'
standarddänisch
b e l ð ə
b i l t Ø
niederdeutsch
.....
Abstand:
0 1 0 1 1
3/5 (60 %)

Phonetischer Abstand: Ergebnis



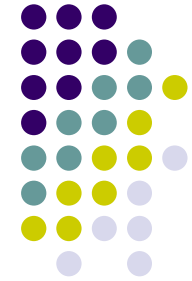
Unterschied in beiden Ländern jeweils nicht signifikant

Niederlande



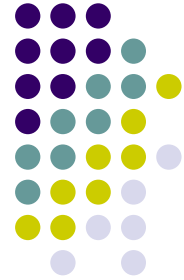
- Warum verstehen grenznahe Niederländer besser niederdeutsche Kognaten als grenzferne Niederländer?
- Kognaten in drei Gruppen aufgeteilt:
 1. Abstand zwischen grenznaher Varietät und Nd. kleiner als zwischen grenzferner und Nd.
 2. Abstand zwischen grenznaher Varietät und Nd. größer als zwischen grenzferner und Nd.
 3. Abstand gleich groß

Ergebnisse Kognaten



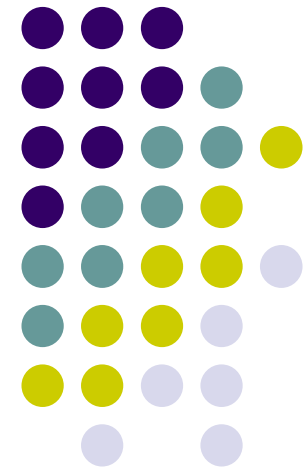
Levenshtein- Abstand	Gruppe 1: grenznah < grenzfern	
Testgruppe	grenz- nah	grenz- fern
phonetische Nähe		
Kontakt		
% korrekte Übersetzungen		

Schluss



- das westgermanische dialektale Kontinuum an der deutsch-niederländischen Grenze spiegelt sich noch in der Verstehbarkeit des Niederdeutschen
- an der Grenze zwischen west- und nordgermanischen Dialekten ist eine Bruchstelle vorzufinden
- lexikalischer und phonetischer Abstand zu dänischen Varietäten weit größer als zu niederländischen Varietäten
- für die höheren Verstehbarkeitswerte in den Nordostniederlanden scheinen inner- und außersprachliche Faktoren verantwortlich zu sein
 - phonetischer Abstand
 - Kontakt zum Niederdeutschen

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit



Literatur



- Auer, Peter (2004): „Sprache, Grenze, Raum.“ In: *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 23/2, 150-179.
- Auer, Peter (2005): „Europe’s sociolinguistic unity, or: A typology of European dialect-standard constellations.“ In: Nicole Delbecque, Johan van der Auwera & Dirk Geeraerts (Hg.): *Perspectives on variation. Sociolinguistic, historical, comparative*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 7-42.
- Beijering, Karin, Charlotte Gooskens & Wilbert Heeringa (im Druck): „Modeling intelligibility and perceived linguistic distances by means of the Levenshtein algorithm.“ Erscheint in: *Linguistics in the Netherlands 2008*.
- Bock, Karl Nielsen (1933): *Niederdeutsch auf dänischem Substrat. Studien zur Dialektgeographie Südostschleswigs*. Kopenhagen: Levin & Munksgaard / Marburg: Elwert .
- Brink, Lars, Jørn Lund, Steffen Heger & Jens Normann Jørgensen (Hg., 1991): *Den store danske udtaleordbog*. København: Munksgaard.
- Christensen, Lene Lykke (1999): *Førstesprog og sprogvalg i den dansk-tyske grænseregion*. Århus: Aarhus Universitetsforlag.
- Cordes, Gerhard & Dieter Möhn (Hg., 1983): *Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*. Berlin: Schmidt.
- Daan, Jo (2008): De woordenschat van het Nedersaksisch. In: Bloemhoff, Henk / Jurjen van der Kooi / Hermann Niebaum / Siemon Reker (eds.): *Handboek Nedersaksische Taal- en Letterkunde*. Assen: Van Gorcum, p. 134-143.
- Dyhr, Mogens (1990): „Hybridisiertes Südjütisch.“ In: Ludger Kremer & Hermann Niebaum (Hg.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), 25-47.
- Fredsted, Elin (2003): Language contact and bilingualism in Flensburg in the middle of the 19th century. In: Braunmüller, Kurt / Gisella Ferraresi (eds.): *Aspects of multilingualism in European language history*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins. (Hamburg Studies on Multilingualism 2), p. 35-59.

Literatuur



- Giesbers, Charlotte (2008): *Dialecten op de grens van twee talen. Een dialectologisch onderzoek in het Kleverlands dialectgebied*. Groesbeek: Reijngoudt.
- Goltz, Reinhard H. / Alastair G. H. Walker (1990): North Saxon. In: Russ, Charles V. J. (ed.): *The dialects of Modern German. A linguistic survey*. London: Routledge, 31-58.
- Gooskens, Charlotte (2006): „Linguistic and extra-linguistic predictors of inter-Scandinavian intelligibility.“ In: *Linguistics in the Netherlands 2006*, 101-113.
- Gooskens, Charlotte (2007): „The contribution of linguistic factors to the intelligibility of closely related languages.“ In: *Journal of multilingual and multicultural development* 28/6, 445-467.
- Heeringa, Wilbert / John Nerbonne / Hermann Niebaum / Rogier Nieuweboer / Peter Kleiweg (2000): Dutch-German contact in and around Bentheim. In: Gilbers, Dicky G. / John Nerbonne / Schaeken, Jos (eds.): *Languages in contact*. Amsterdam/Atlanta: Rodopi. (Studies in Slavic and General Linguistics 28), p. 145-156.
- Heeringa, Wilbert (2004): *Measuring dialect pronunciation differences using Levenshtein distance*. Groningen: Grodil.
- Hinskens, Frans (1993): „Dialect als lingua franca? Dialectgebruik in het algemeen en bij grensoverschrijdend contact in het Nederrijnland en Twente.“ In: Ludger Kremer (Hg.): *Diglossiestudien. Dialekt und Standardsprache im niederländisch-deutschen Grenzland*. Vreden: Landeskundliches Institut Westmünsterland, 209-245.
- Hinskens, Frans, Jeffrey L. Kallen & Johan Taeldeman (2000): „Merging and drifting apart. Convergence and divergence of dialects across political borders.“ In: *International Journal of the Sociology of Language* 145, 1-28.
- Hörschen, Stefan (1985): Dialect en standaardtaal in de regio Groningen/Oost-Friesland. In: *Driemaandelijks bladen voor taal en volksleven in het oosten van Nederland* 37, 19-25.

Literatur



- Kremer, Ludger (1990): Kontinuum oder Bruchstelle? Zur Entwicklung der Grenzdialekte zwischen Niederrhein und Vechtegebiet. In: Kremer, Ludger / Hermann Niebaum (eds.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), p. 85-123.
- Kremer, Ludger (1996): Standardisierungstendenzen und die Entstehung sprachlicher Bruchstellen am Beispiel der niederländisch-deutschen Kontaktzone. In: *Niederdeutsches Wort* 36, 59-74.
- Kremer, Ludger & Hermann Niebaum (1990): „Zur Einführung: Grenzdialekte als Gradmesser des Sprachwandels.“ In: Ludger Kremer & Hermann Niebaum (Hg.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), 7-21.
- Niebaum, Hermann (1990): Staatsgrenze als Bruchstelle? Die Grenzdialekte zwischen Dollart und Vechtegebiet. In: Kremer, Ludger / Hermann Niebaum (eds.): *Grenzdialekte. Studien zur Entwicklung kontinentalwestgermanischer Dialektkontinua*. Hildesheim etc.: Olms (Germanistische Linguistik 101-103), p. 49-83.
- Nielsen, Bent Jul & Karen Margrethe Pedersen (1991): *Danske talesprog. Dialekter. Regionalsprog. Sociolekter*. København: Gyldendal.
- Nielsen, Niels Åge (1959): *De jyske dialekter*. København: Gyldendal.
- Pedersen, Inge Lise (2000): „Urban and rural dialects of Slesvig: political boundaries in the millennial retreat of Danish in Slesvig.“ In: *International Journal of the Sociology of Language* 145, 131-151.
- Pedersen, Karen Margrethe (2003): „Border-region Danish.“ *International Journal of the Sociology of Language* 159, 127-138.
- Reker, Siemon (1996): Das Groningische auf dem Wege vom niederdeutschen Dialekt zur Lautvariante des Niederländischen. In: *Niederdeutsches Wort* 36, 19-29.
- Schmitt, Ernst Herbert (1992): *Interdialektale Verstehbarkeit. Eine Untersuchung im Rhein- und Moselfränkischen*. Stuttgart: Steiner.
- Stellmacher, Dieter (2000): *Niederdeutsche Sprache*. 2., überarbeitete Aufl. Berlin: Weidler.
- Veith, Werner H. (1982): „Zur mutuellen Verstehbarkeit von Dialekt und Standardsprache im Deutschen.“ In: *Linguistische Berichte* 77, 49-57.
- Weijnen, Anton (1966): *Nederlandse dialectkunde*. Assen: Van Gorcum.

Geschichtliche Hintergründe



- Herzogtum Schleswig (seit 1241)
 - von alters her mehrsprachiges Gebiet: Dänisch, Niederdeutsch, Nordfriesisch, Wendisch, später Hochdeutsch
 - 1460-1864: Teil von Dänemark
 - 1864-1920: Teil von Preußen
 - 1920: Staatsgrenze wird infolge Volksbefragung zwischen Nordschleswig (DK) und Mittelschleswig (D) festgelegt
- Zwei kirchliche Diözesen
 - Ribe: dänischsprachig
 - Schleswig: deutschsprachig